

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 22

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen, hauptsächlich in den Kantone der Central Schweiz, wo die Recrutenzahl immer noch ungenügend ist. Immerhin ist Thatsache, daß dabei sehr viel vom Geschick der Aushebungsoffiziere abhängt, das oft vorhandene taugliche Personal wirklich ausfindig zu machen. Besonders die Aushebung der Trompeter wird als ganz ungenügend bezeichnet, eine Erscheinung, welche auch für die Artillerie zutrifft. Es werden daher die zur Befestigung dieses Uebelstandes erforderlichen Maßregeln zu ergreifen sein, wenn nicht binnen kurzer Zeit die taktischen Einheiten von Signalisten entblößt sein sollen. Beim Genie mangelt es, jedoch in geringerem Maße als früher, wieder an der richtigen Auswahl der Berufskarten, so daß nachträglich ein Austausch der nicht geeigneten Recruten gegen besser qualifizierte anderer Waffen bewilligt werden müste.

Auch diesmal fand eine stärkere Aushebung für die Verwaltungskompanien statt und zwar aus den in den früheren Berichten erwähnten Gründen, d. h. wegen des unzureichenden gesetzlichen Bestandes der Korps. . . .

Im Verhältniß zum gesetzlichen Stande haben recrutiert:

	Auf den gesetzlichen		
	Rekruten.	Stand von	In %.
Infanterie.	10,624	77,576 Mann	13,7
Kavallerie	386	3,412 "	11,3
Artillerie	1,764	14,622 "	12,1
Genie	733	4,898 "	14,9
Sanitätstruppen	421	4,406 "	9,5
Verwaltungstruppen	106	376 "	28,2

Das Verhältniß der Zahl der aussererzirte Rekruten zu der Zahl der ausgehobenen ist folgendes:

	Es wurden		
	rekrutirt	aussererzirt	In %
Infanterie	9565 Mann	8592 Mann	89,8
Kavallerie	319 "	323*) "	101,2
Artillerie	1797 "	1755 "	97,6
Genie	704 "	696 "	98,9
Sanitätstruppen	480 "	419 "	87,3
Verwaltungstruppen	102 "	87 "	85,3

Im Durchschnitt sind demnach zirka 92% der Rekruten wirklich aussererzirt worden.

Im Jahre 1878	.	.	92%
"	"	"	92%
"	1880	"	91%

Bei Annahme eines Verhältnisses von durchschnittlich 9% Nichterzürder wird die Zahl der Rekruten für 1882 12,770 Mann betragen, d. h. gegenüber der budgetirten von 12,900 Mann einen Ausfall von 130 Mann, der aber durch die Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge, welche den Unterricht nachzuholen haben, mehr als gedeckt werden wird, so daß mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ein Nachtragskreditbegehren in Aussicht gestellt werden muß.

V. Bestand des Bundesheeres. Das Offizierkorps des Auszuges ist im Allgemeinen ziemlich komplet, weniger dagegen das Unteroffizierkorps, namentlich bei der Infanterie. Die Lücken in der Landwehr werden erst mit der successiven Indienstberufung der betreffenden Einheiten richtig beurtheilt werden können.

Der Kontrollbestand des Heeres am 1. Januar 1882 ist folgender:

A. Im Auszug:

1) Nach Divisionen:	Gesetzlicher	Effektiver	Bestand.
	Bestand	1882.	1881.
I. Division	13,491	16,947	17,052
II. "	12,717	13,483	13,409
III. "	12,717	12,089	12,151
IV. "	12,717	11,384	11,745
V. "	13,491	15,101	15,648
VI. "	12,717	14,721	14,892
VII. "	12,717	15,981	16,296
VIII. "	12,717	13,752	13,976
Nicht im Divisionsverband stehende Offiziere und Truppen	2,104	2,391	2,368
Offiziere und Stabssekretäre nach Art. 58 der Militärorganisation	—	249	222
Total	105,388	116,068	117,759

*) Einige Rekruten vom Vorjahr inbegriffen.

2) Nach Waffengattungen:	Gesetzlicher	Effektiver	Bestand.
Generalstab und Eisenbahn- abtheilung	54 ¹⁾	70	67
Juftzoffiziere	44	33	35
Infanterie	77,576 ²⁾	85,235	87,624
Kavallerie	3,412	2,861	2,827
Artillerie	14,500	17,486	17,397
Genie	4,898	5,321	5,043
Sanitätstruppen	4,528	4,249	4,033
Verwaltungstruppen	376	813	733
Total	105,388	116,068	117,759

B. In der Landwehr.

Nach Waffengattungen:	77,392	77,463	78,311
Infanterie	77,392	77,463	78,311
Kavallerie	3,396	2,420	2,421
Artillerie	7,984	8,656	8,449
Genie	4,882	2,232	2,248
Sanitätstruppen	2,982	1,287	1,238
Verwaltungstruppen	376	120	69
Total	97,012	92,178	92,736

Die Tabellen über die Kontrollstärke des Auszugs und der Landwehr müssen wir weglassen.

Sehr beachtenswerth ist folgende Stelle:

„Hervorzuheben ist die bedeutende Verminderung der Infanterie. Wenn sie auch viel geringer ist als im Vorjahr und auch dieses Mal die Vereinigung der Kontrolen da zu gewirkt haben mag, so liegt doch in dem Umstände, daß die Bataillone in immer schwächerer Zahl einztrüden, ein untrügliches Zeichen, daß eine wirkliche Abnahme der Effektive stattfindet. Wenn die Recruttirung der nächsten Jahre nicht konstant höhere Bissern aufweist, so wird man geneigt sein, einige Abänderungen in der Gebietsabtheilung zu treffen und vielleicht noch wirksamere Mittel zu ergreifen, um die taktischen Einheiten einzelner Kantone auf den ohnehin geringen gesetzlichen Stand zu bringen. (Forts. folgt.)

U n s l a n d.

Deutschland. (Die Zetteintheilung für die Herbstübungen des Gardekorps 1882) ist durch den Kaiser wie folgt genehmigt worden:

17. August. Marsch der 3. und 4. Eskadron des Regiments der Gardes du Korps nach Potsdam und Gegend.

18.—23. August. Regimentsübungen des Regiments der Gardes du Korps, des Garde-Husarenregiments, des 1. und 3. Garde-Ulanenregiments bei Potsdam.

19.—24. August. Regimentsübungen des Garde-Kürassier-, 1. Garde-Dragoner-, 2. Garde-Ulanen- und 2. Garde-Dragonerregiments bei Berlin.

19.—22. August. Regimentsübungen des 1. Garde-Regiments

3. F. bei Potsdam und des 3. Garderegiments z. F. bei Berlin.

21.—23. August. Regimentsübungen des 2. Garde-Regiments

3. F., Garde-Füsilierregiments, Kaiser Alexander Garde-Grenadiersregiments Nr. 1 und Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2 bei Berlin und des 4. Garderegiments z. F. und 3. Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth bei Spandau.

23. August. Marsch des 3. Garderegiments z. F. nach Potsdam.

24. August. Marsch der in Spandau garnisonirenden Garde-Infanterieregimenter und des Regiments der Gardes du Korps nach Berlin und Gegend.

24.—28. August. Brigadeführungen der 1. Garde-Infanteriebrigade und 2. Garde-Kavalleriebrigade bei Potsdam.

25.—29. August. Brigadeführungen der 2., 3. und kombinierten Garde-Infanteriebrigade (letztere wird aus dem Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment Nr. 2 und dem 4. Garde-Regiment z. F. formirt) und der 1. und 3. Garde-Kavalleriebrigade bei Berlin.

29. August. Marsch der 1. Garde-Infanteriebrigade und 2. Garde-Kavalleriebrigade nach Berlin und Gegend.

30. August. Große Parade bei Berlin.

1) Die Zahl der Offiziere der Eisenbahnabtheilung ist gesetzlich nicht normirt und hier nicht berücksichtigt.

2) Mit Inbegriff der den Stäben der Infanterieregimenter zugethilfenden Feldprediger und derjenigen der Feldlazarethe, welche Stellen jedoch nicht besetzt sind.

4.—18. September. Divisionsübungen der kombinierten 1. und 2. Gardedivision.

1.—6. September. Übungen der Garde-Kavalleriedivision.

Bemerkungen. 1) Die Übungen der kombinierten 1. Gardedivision finden in dem von der Straße Berlin-Straußberg-Wriezen, der Oder, dem Friedrich-Wilhelms-Kanal und der Spree umgrenzten Terrain, die der kombinierten 2. Gardedivision im Kreise Saach-Belzig und die der Garde-Kavalleriedivision bei Teltow statt.

2) Das 4. Garde-Grenadierregiment Königin nimmt an den Herbstübungen des VIII. Armeekorps Theil. (Militär-Wbl.)

Österreich. (Die Fußbekleidung der Armee.) Nach langem sorgfältigem Studium ist die Frage der Fußbekleidung des gemeinsamen Heeres endlich so weit zur Lösung vorgeschritten, daß der Antrag gestellt werden konnte, dem Infanteristen künftig ein Paar lederne Schnürschuhe und ein Paar hanfener Kommodschuhe zu geben, dafür aber den Infanteriestiefel ganz abzuschaffen. Der neue Schnürschuh wird von Allen, die ihn erprobt, als ein bedeutender Fortschritt im Militär-Fußbekleidungswesen angesehen. Über die Zweckmäßigkeit der hanfenen Kommodschuhe für den Militärgebrauch sind die Ansichten noch geteilt und man wird, bevor die Differenzen geklärt sind, kaum die definitive Einführung dieser jedenfalls bequemen, aber nur beschränkt brauchbaren Fußbekleidung erwarten dürfen. (Oe. M. 3.)

Frankreich. (Pferdeentschädigung.) Französische Offiziere, welchen vor dem Feinde Pferde getötet wurden, erhielten bisher für jedes eine Entschädigung von 450 oder 400 Franken, je nach Grad und Waffe, Unteroffiziere und Mannschaften der Spahis, welche sich selbst beritten gemacht hatten, eine solche von 250 Franken. Diese Summen sind jetzt bis zu 1000 Franken für Offiziere, falls sie Pferde europäischen Ursprungs zu reiten berechtigt sind, auf 700 Franken für ihre arabischen Pferde und auf 500 Franken für die Spahis erhöht. (Militär-Wbl.)

Russland. (Die Zahl der Adjutanten des Zaren.) Vor Kurzem ist ein „Berzelchnis der Sulte Sr. Majestät des Kaisers“ erschienen, welches außer den Namen der jetzigen und früheren Mitglieder der Sulte auch bezügliche historische und statistische Notizen enthält, denen der „Russ. Inv.“

Nachstehendes entnimmt: Das Amt eines General-Adjutanten wurde durch Peter den Großen, das eines Generals der Sulte des Kaisers in den ersten Jahren der Regierung Nikolaus I. und das eines Flügel-Adjutanten im Jahre 1775 durch die Kaiserin Katharina II. gestiftet. Während der Regierung Peters des Großen wurden 6 Offiziere zu General-Adjutanten ernannt, durch die Kaiserin Anna 3, durch Elisabeth 2, durch Peter III. 4, durch Katharina II. 17 und durch Paul I. 15. Nun folgte eine starke Vermehrung der kaiserlichen Sulte, wie nachstehende Tabelle zeigt.

Gen.-Adj.	Gen. d. S.	Fl.-Adj.	Summa.
1802	8	—	27
1825	35	—	66
1826	53	—	102
1855	79	38	174
1856	91	43	213
1881	137	121	404

Hiemt hatte die Stärke der kaiserlichen Sulte ihren Höhepunkt erreicht, denn bereits am 1. Januar 1882 beträgt dieselbe nur noch 139 General-Adjutanten, 98 Generale der Sulte und 151 Flügel-Adjutanten, im Summa 379; am 1. Februar 1882 verblieben 125 General-Adjutanten, 95 Generale der Sulte und 150 Flügel-Adjutanten, im Ganzen 370. Von diesen sind 11 General-Adjutanten noch aus der Zeit Kaiser Nikolaus I.; 110 General-Adjutanten, 93 Generale der Sulte und 193 Flügel-Adjutanten vom Kaiser Alexander II. Der älteste General-Adjutant, Graf M. F. Adlerberg, erhielt diese Würde 1828.

Zum Oster-Avancement der Armee wird sich die Zahl der Offiziere der Sulte wiederum vermindern, da dieselben, wie wenigstens der Vorgang des ersten Avancements zur Zeit des jetzt regierenden Kaisers zeigt, aus der Sulte treten.

(Dest.-ung. Wehr-Ztg.)

B e r s c h i e d e n e s .

— (Sport-Ausstellung Berlin.) (Mitgetheilt.) Die Programme der Sport-Ausstellung Berlin sind ausgegeben worden und zeichnen sich auf den ersten Blick durch eine elegante, sportliche Ausstattung aus. Was den Inhalt betrifft, so erklärt es die Sport-Ausstellung als ihr Ziel, mitzuhelfen zu wollen an der deutschen körperlichen und selbstbewußten nationalen Kraftentwicklung — gegenüber der materiellen Zeitrichtung — durch Sport. Dies soll erreicht werden: durch eine größere Ausstellung, Eröffnung am 1. Juni 1882, welche zuerst das Interesse des großen Publikums für Sport durch Vorführung geeigneten Sportmaterials erwecken soll, und ferner durch eine sich hieran anschließende permanente Ausstellung, gewissermaßen eine Sports-Akademie für den wirklichen Sportsmann. Die letztere Ausstellung will dann versuchen, ein Zentrum für allen kleinen Sport zu werden: die zerstreuten Jagd-, Ruder-, Segel-, Velos-ctips-, Turn-, Athletik- u. c. Vereine zu zentralisiren und denselben nützlich zu sein; sie wird aus den eventuellen Erträgen der großen Ausstellung Preise für Steple-Chases, Segel- und Ruder-Rennen, Velociped- und Athletik-Meetings ausscheiden, daran mitzuhelfen, in die professionelle Küstenbewohner durch Segel- und Ruderpreise einen regen Wettkampf zu verpflanzen; sie wird überhaupt den deutschen Sport nach jeder Richtung hin zu beleben und zu fördern suchen. — Patronisiert werden diese sportlichen Bemühungen durch eine Reihe glänzender Namen der hohen Aristokratie, aus der Sportswelt und hervorragender Fachmänner.

— Nach dieser Einführung der Sport-Ausstellung wird es nun mehr Sache der Industrie sein, die ihr gebotene Gelegenheit einer Schaustellung ihrer Erzeugnisse ebenso energisch zu ergreifen.

— (Eine alpinische Ausstellung) ist für die Sport-Ausstellung angemeldet. Herr Dr. J. Scholz, Vorsitzender der Sektion Berlin, hat dies angeregt und es wurde in einer am 24. v. M. stattgehabten Sitzung des Vorstandes des Alpenvereins beschlossen, die Ausstellung mit einem sehr umfangreichen Material zu beschicken, und die Einzelheiten derselben einem besonderen Komitee zu übertragen.

— (Die Hyatt-Kragen und -Halsstreifen) dürften bald größere Verbreitung bei unsern Militärs finden. Es wird uns darüber mitgetheilt: Hyatt's Patentkragen und Manschetten bestehen aus Leinwand mit beiderseitigem Überzug von Celluloid, sind in Folge dessen vollkommen wasser- und schwefelwidrig und laut allen chemischen Analysen durchaus unschädlich. — Der derselbe im Anfang anhaftende leichte Kamphergeruch verliert sich beim einz. oder zweimaligen Waschen vollständig. Dieselben haben ganz das Aussehen der feinsten Leinenwäsche und können selbst beim stärksten Schwitzen Wochen und Monate lang täglich getragen werden, ohne irgend welchen Einfluß auf deren Festigkeit und Eleganz, welche derjenigen der feinsten Leinenwäsche stets gleich bleiben, denn wenn beschmutzt — was viel weniger schnell der Fall als bei Leinenwäsche — werden sie einfach mittelst eines Bürstchens, kaltem Wasser und Blaussteinseife abgerieben und mit einem Handtuch abgetrocknet und sind darauf sofort wieder wie neu gewaschen und gebügelt. Diese Vortheile machen die Hyatt-Wäsche besonders praktisch für Reisende, Militärs, Festbesucher u. c.

Zur Schonung der nothwendigerweise stoffen Knopftöcher dieser Kragen und Manschetten empfiehlt es sich, nur Umlappknöpfe zu tragen.

Durch kurzes Eintauchen in heißes Wasser und Biegen mit den Fingern kann man den Spitzn jede beliebige Form geben — doch sollten besonders die Umlegkragen nie der Länge nach gestreckt, sondern stets einwärts gerollt werden.

Gegenüber diesen verschiedenen Vortheilen steht der Nachtheil: das Celluloid ist mit der Schleißbaumwolle nahe verwandt. Wenn nun auch nicht gerade die Gefahr vorhanden ist, daß ein Hemdkragen oder eine Manschette explodiren werden, so ist doch die Feuergefährlichkeit keine geringe.